

Bei der Behandlung von Arterienerkrankungen 23.07.2004

## Zusammenarbeit von Asklepios und Radiologie Bad Zwesten

**BAD WILDUNGEN (r). Verengungen oder Verschlüsse der Arterien und Schlagadern sind eines der großen Krankheitsbilder, mit dem sich die Gefäßchirurgische Abteilung der Asklepios-Stadtklinik rund um die Uhr beschäftigt. Wenn die Hauptschlagader des Oberschenkels verschlossen und gleichzeitig die Bauchschlagader oder die Knieschlagader eingeengt sind, wird ein Bypass, eine Gefäßumleitung, im Oberschenkel gebaut. In einem Zug erweitern die Ärzte von den vorhandenen Schnitten im Bein aus die Engstellen in der Bauch- oder Knieschlagader. Die im Vorfeld notwendigen Untersuchungen der Arterien waren bislang sehr aufwendig. Das soll sich durch eine neue Zusammenarbeit von Asklepios mit dem Radiologischen Institut in Bad Zwesten ändern.**

Hohe Strahlendosen und große Mengen an Kontrastmitteln für Röntgenbilder kamen auf den Patienten bisher zu. „Zudem mussten die Patienten unter Umständen Medikamente, die sie auf Grund von Herzerkrankungen einnehmen müssen, mindestens eine Woche vor der Untersuchung absetzen“, erklärt der Chefarzt der gefäßchirurgi-

schen Abteilung bei Asklepios Dr. Josef Mahfoud.

Vor einigen Wochen wurde am Radiologischen Institut in Bad Zwesten ein Kernspintomograph der neuesten Bauart in Betrieb genommen. „Die Gefäßuntersuchung im Kernspintomographen ist weniger zeit- und materialintensiv. Der Patient ist in aller Regel nach der Untersuchung gehfähig und in den folgenden 24 Stunden durch die Untersuchung nicht eingeschränkt. Die Bildqualität, die dieses neue Gerät liefert, ist diagnostisch ausgezeichnet und der konventionellen Methode zum Teil überlegen“, lautet die Einschätzung von Dr. Figge, Radiologe am Institut in Bad Zwesten. Um diese Möglichkeiten auszuschöpfen, haben die gefäßchirurgische Abteilung der Asklepios-Stadtklinik Bad Wildungen und das Radiologische Institut Bad Zwesten eine Kooperation vereinbart. „Ziel dieser Kooperation ist die Optimierung von Untersuchungs- und Behandlungsqualität unter Nutzung der gemeinsamen Kenntnisse und Möglichkeiten beider Einrichtungen“, heißt es in einer gemeinsamen Presseerklärung der beiden Geschäftsführer Dr. Dirk Fellermann und Jürgen Bodemeyer.